

Die Zeit Muḥammads

[hasim.jpg] **Abū l-Qāsim Muḥammad b. ʿAbdallāh b. Hāšim b. ʿAbdmanāf b. Quṣayy.** Frühislamische Geschichte identisch mit der Muḥammads. M. als Ausgangspunkt aller bedeutenden frühislamischen Dynastien [muhammadneu.pdf]

Ohlig, Karl-Heinz (Hg.): *Die dunklen Anfänge: neue Forschungen zur Entstehung und frühen Geschichte des Islam*, Berlin: Schiler 2007. [GE 2006/9491]

Ibid. (Hg.): *Der frühe Islam: eine historisch-kritische Rekonstruktion anhand zeitgenössischer Quellen*, Berlin: Schiler 2007. [GE 2007/987,a; GE 2007/987]

Luxenberg, Christoph: *Die syro-aramäische Lesart des Koran: ein Beitrag zur Entschlüsselung der Koransprache*, Berlin: Schiler 2004. [GE 2004/8074]

Herausragende Bedeutung M.s aus zwei Gründen:

1. Begründer einer neuen Religion. Auseinandersetzung mit Christentum, Judentum, Zoroastrismus erst ab 2 H. *Hanīf muslim*: Wahrer und Verkünder der unverfälschten abrahamitischen Religion als ihrer **letzter** Prophet.

Powers, David Stephan: *Muhammad is not the father of any of your men: the making of the last prophet*, Philadelphia: University of Pennsylvania Press 2009. [Frei 29: NB/a/99]

Hierzu Buchrezension von Hans-Thomas Tillschneider.

Abraham einer der ersten Propheten. *Islām*: Unterwerfung unter Gott. Mehrheit M. ʿs Zeitgenossen Polytheisten und Götzenanbeter (*mušrikūn*). Anerkennung M ʿs Offenbarung entscheidet über Zugehörigkeit zur *hanīfiya* (später *umma*). Entstehungsgeschichte des Islam identisch mit Durchsetzungsgeschichte seines Propheten.

2. Verdichtung der islamischen Glaubenslehre in M. ʿs Person und Biographie: Verkündung (*qurʿān*) und sein Lebensweg und Handlungsweise (*sunna*; genauer: *nabawīya*). Begriff *sunna* erst ab 181/797. Rolle M. ʿs als Politiker anfänglich nur von geringer Bedeutung. Bereits früh christliche und jüdische Vorwürfe über Vergöttlichung des Propheten (Muḥammadīya). Jedoch: 18. Jh. von N-Afrika und Sudan ausgehend Bewegung, die sich ausdrücklich als „Muḥammadīya“ bezeichnet (Kult um Verehrung der Person des Propheten).

Ibn-Ishāq, Muḥammad, Rotter, Gernot (Hg.): *Das Leben des Propheten*, Aus dem Arab. übertr. und bearb. von Gernot Rotter, Kandern: Spohr 1999, S. 23. [GE 99/4267,a; GE 99/4267]

Jones, J. M. B.: „Ibn Ishāq“, in: *EP*.

Zahlreiche Biographien zu Muhammad:

- Ibn Ishāq (st. 767): *Sīrat an-nabīy*. Nur erhalten durch ʿAbdalmalik Ibn Hišām al-Baṣrī (st. 218/834). Größter Teil des Genres Prophetenbiographie fußt hierauf.
- Watt: Auswertung früher Quellen zu wissenschaftlicher Rekonstruktion der wichtigen Etappen.
Watt, William Montgomery: *Muhammad at Mecca*, Oxford: Clarendon Press 1960. [F 2871,f; Frei 29: NB/a/7700]
Ibid.: *Muhammad at Medina*, Oxford: Clarendon Press 1962. [F 2871,fe; Frei 29: NB/a/7710]
- Rodinson: Lebendige Lebensbeschreibung mit Einfühlungsvermögen in die handelnden Personen.
Rodinson, Maxime: *Mahomet*, Paris: Ed. du Seuil 1961. [Frei 29: NB/a/6035]

Aber: Großteil seines Lebens im Dunkel.

Biographische Meilensteine:

- **570** („Jahr des Elefanten“, am 12. Rabīʿ I) in Mekka geboren,
- Sippe: **Hāšim**,
- Vater ʿAbdallāh stirbt noch vor seiner Geburt, 6 Jahre später seine Mutter Āmina,

- dann: als Waise unter Obhut seines **Großvaters** ‘**Abdalmuṭṭalib**,
- 3 Jahre später bei seinem **Onkel Abū Ṭālib** (Führer der Hāšim), mit ihm auch Handelsreisen nach Syrien,
- 595 1. Ehefrau: **Hadiġa**,
- 7 Kinder, davon 4 Mädchen (u.a. Fāṭima), 1 Adoptivsohn (Zaid b. Hāriṭa),
- insgesamt: 13 Ehen (Vermittlung von Ehen in mekk. tribaler Gesellschaft probates politisches Mittel).

1. Erste mekkanische Periode:

27. Ramaḍān 610 *lailat al-qadr*. Beginn seines Werdegangs als Kaufmann. Tritt vor mekkanische Öffentlichkeit mit Forderung an ihn und seine Botschaft zu glauben.

- Reaktion M.s: Zögerliche Annahme, innerliche Zerrissenheit. Zähe Überwindung der wachsenden Gegnerschaft.
- Reaktion der Quraiš: Desinteresse – Spott – Amusement – Neugier – offene Feindseligkeit. Typus des Propheten schien weithin fremd.

Theologisch vs. säkular-historischer Erfolg der Prophetie Muḥammads?

- Theologisch: Untersuchung der Qualifikation M.s Prophetentum. Individual-psychologische Konstitution seiner Person? Authentizität seiner Botschaft? M. Analphabet (*nabī ummī*)?
- Historisch: Problem: Fast ausnahmslos sui generis islamische Berichte. Noth, Albrecht: *Quellenkritische Studien zu Themen, Formen und Tendenzen frühislamischer Geschichtsüberlieferung*, Bd. I: *Themen und Formen*, Bonn: Orientalisches Seminar der Universität 1973. [Frei 29: BB/1063-25]
Ibid.: Isfahān-Nihāwand, Eine quellenkritische Studie zur frühislamischen Historiographie, in: *Z.D.M.G.*, 118/2 (1968), S. 274-96.

M. wollte nicht sein:

- *sāḥir* (Magier)
- *maġnūn* (Besessener)
- *ġinn* (Geist, Dämon)
- *kāhin* (Seher)
- *šā‘ir* (Dichter).

Religiöser Appell Gottes konzentriert sich anfangs auf zwei Dinge:

1. Tawḥīd (Einzigkeit Gottes). Keine *āliha*. Vorherige Götterschaft: al-Lāt in Ṭā‘if, al-‘Uzzā in Naḥla, Hubal und Allāh in Mekka, Manāt in Qudaid). Weiterhin: Ar-Raḥmān bereits seit 5. Jh. als prominentester Beiname Gottes auf AH bekannt.
2. Verkündung einer jenseitigen Welt. Versprechens- und Warnungscharakter. Neue Dimension des Lebens des Einzelnen: Verdienst und Stellung im diesseitigen Lebensverband (*murūwa*) und zeitlose Finsternis nach dem Tod (*dahr*) werden durch Zugehörigkeit zu kollektiver Glaubensgemeinschaft in Dies- und Jenseits ersetzt.
Weber, Edgar: „Attestations de la Notion de Résurrection dans le Coran“, in: *Mélanges de l’Université Saint-Joseph*, L/II (1984), S. 747–64.

Exkurs Labīd b. Rabī‘a: Labīd als Vertreter der „alten“, gerade noch nicht-islamischen Lebensordnung.

Müller, Gottfried: *Ich bin Labīd und das ist mein Ziel: zum Problem der Selbstbehauptung in der altarabischen Qaside*, Wiesbaden: Steiner 1981. [Frei 29: EB/a/13]

Zeitgenosse des Propheten. Soll 630 Propheten in Mekka getroffen haben und vom Koran beeindruckt worden sein. In Labīds Dīwān finden sich schon lange vor Muḥammad zahlreiche

religiöse Anspielungen, insb. in Bezug auf die Einzigkeit Gottes (*ilāh*). Aber: Erinnerung an die Präsenz von Juden und Christen auf der AH.

Soziale Kritik der Botschaft M.s:

Sittliche Verantwortung zur Beseitigung der sozialen Ungleichheit. Religion (*dīn*) in mekkanischer Ordnung identitätsstiftend und lukrativ. Absage an Polytheismus (*širk*, *mušrikūn*) und Stammesprivilegien als Absage der mekkanischen Ordnung insgesamt. Mekkanische Ordnung: Oligarchie der Stämme. *Murūwa* (pers. Verdienstdenken). Hierunter *aḥlām*-Tugenden (z.B. Clevernis). Verwurf der Gleichmacherei an Muḥammad.

Reaktion der Quraiš [Muhammasneu.pdf]: Zuerst Deutung M.s Propaganda als tribale Auflehnung der Hāšimiten.

- **Erste Anhänger:** Ḥadīḡa, ihr christl. Vetter u.a. Mitglieder der familiären Umgebung [Quraisj.jpg]. Großteil zugehörig zu *muṭaiyabūn* und dort *ḥilf al-fuḍūl*. 613 an mekk. Öffentlichkeit. Erste Anhänger auch aus der Oberschicht: Abū Bakr, ‘Uṭmān (Umayyade).
- Botschaft M.s an ‚alle‘ Mekkaner gerichtet. **Verletzung der Stammessolidarität.** Versuch den Propheten aus der Schutzverpflichtung seines Stammes herauszudrängen. Mittel: Drohungen an die Anhänger (Isolierung M.s). Zwang der Führer der Banū Hāšim M. ihre Schutzpflicht zu entziehen. Z.B. Verdrängung der Hāšim vom Heiratsmarkt bis hin zu völligem Ausschluss aus dem quraišitischen Stammesverband.
- 615 **Auswanderung** einiger besonders gefährdeter Muslime nach Äthiopien. Rückkehr 622 und 628.
- Verstärkung der Maßnahmen gegen die Muslime. 616 *mala’* erzwingt schriftliche Erklärung aller übrigen Sippen Handels- und Ehebeziehungen mit M.s Sippe zu meiden. Bricht 618. Abū Ṭālib (Führer der Hāšim) hält an tribaler Schutzverpflichtung gegenüber M. fest. 619 Tod von Ḥadīḡa und Abū Ṭālib. Verlust der materiellen Sicherheit des Sippenbestandes. Abū Lahab wird Sippenführer. **M. sucht nun verstärkt außerhalb des Stammes Schutz.** Ablehnung der Ṭaqīf. Problem: M. verlangt Einzigkeit Allāhs + seine Anerkennung als Prophet + drohender Konflikt mit Mekka. Interesse von Pilgern aus Yaṭrib. Hoffnung auf M. in Funktion als Schlichter zwischen Aus und Ḥazraḡ [Karte BVII2.jpg]. Art Verfassung/ Gemeindeordnung (*ṣaḥīfa/kitāb*) bei Hügel ‘Aqaba geschlossen: *bai ‘at an-nisā’* (12 Teilnehmer, inkl. Frauen). Verwendung von *umma wāḥida*. Später bei Zusammenschlüssen von Menschen gleicher Glaubensrichtung meist Verwendung von *ḡamā’a*. Heutzutage oft als virtuelle universale Gemeinschaft der Muslime.
Seidensticker, Tilman: *Islamismus: Geschichte, Vordenker, Organisationen*, München: Beck 2014, insb. Kap. 2. [GE 2014/5596]
- Dann: Abkommen in *bai ‘at ḥarb* (auch: *sunna ḡāmi’a* oder *kitāb*). 72+2 Teilnehmer. Erhalt des Wortlauts der Kriegshuldigung.
Ḥamīdallāh, Muḥammad: *Maḡmū ‘at al-waṭā’iq as-siyāsīya li’l- ‘ahd an-nabawī wa’l-ḥilāfa ar-rāšida*, Al-Qāhira: Maṭba‘at Laḡnat at-Ta’līf wa’t-Tarḡama wa’n-Našr 1956/ 1376 h. [Frei 29: NB/b/20]

Lecker, Michael: *The “constitution of Medina”: Muḥammad’s first legal document*, Princeton: Darwin Press 2004. [Frei 29: NB/b/26]

Donner, Fred McGraw: *Muhammad and the believers: at the origins of Islam*, Cambridge (u.a.): Belknap 2010. [Frei 29: RB/ba/323]

Auflistung der Partner: Hiḡra-Leute der Quraiš und die Sippen von Yaṭrib (einzeln genannt, nicht Aus und Ḥazraḡ). Bildung der *umma* (Gemeinschaft). Anerkennung M.s als Gesandter Gottes und Schutzverpflichtung. Dann: Verpflichtung für seine Sache mit Waffen zu kämpfen.

- **622/1 H. Hiğra:** Trennung von Stamm und Familie der Muslime Mekkas. „Auswanderung“. Alle Muslime nun in Yaṭrib. Wird nun zu *al-Madīna* (der Stadt). **First Islamic document to survive apart from elements of the Qurʾān?** Serjeant, R. B.: „Sunnah, Qurʾān, ʿUrf“, in: Toll, Christopher/ Skovgaard-Petersen, Jakob (Ed.): *Law and the Islamic World. Past and Present*, Kopenhagen: Munksgaard 1995.

Weitere Selbst- und Fremdbezeichnungen der Muslime:

- *ahl al-qibla*
- *ahl aṣ-ṣalāt*
- *ahl al-islām*
- *islāmīyūn*
- *Muslimūn*
- *Muḥammadīyūn*.

2. Medinensische Periode

Auch: Koranische Einteilung. 86 medinensische Suren. Unmissverständlicher, fordernder und legalistischer Charakter dieser Suren (Sami Aldeeb). **Veränderte Offenbarungsinhalte.**

Situation der Gläubigen liefert *asbāb an-nuzūl* (Anlässe der Offenbarung). Instant-

Offenbarung (Brunner)? **Themen:**

- Auseinandersetzung mit Andersgläubigen (u.a. *ahl aḍ-ḍimma*),
- Verbreitungsgebot gegenüber Ungläubigen und Polytheisten (=Mekkaner) durch *ḡihād*,
- moderate Höllendrohung, detaillierte Paradiesesfreuden,
- ethische Forderungen (Einheit der Muslime, Gleichheit und Solidarität).

Neuerungen: M. wird Staatsmann + Koran als normsetzende Grundlage der Gemeinschaft + *umma* als Identitätsformel. **Spannungsfeld zwischen islamischen Regelungen und tribalistischen Traditionen als Charakteristikum dieser Phase.** *Muʿāḡā* (Verbrüderung). Möglichkeit der Kollaboration mit *ahl al-kitāb*. Milderung der totalen ökon. Abhängigkeit der Neuankömmlinge. Absicht:

- Bruch mit Tribalismus,
- Versuch der Bindung der Muhāğirūn an die Anṣār („Helfer“). Jedoch: Rivalität dieser Gruppen bleibt bestehen.

Jüdische Stämme in Medina:

- Qainuqāʿ
- Quraiza
- Naḡīr.

Dominanz in LW und Handel. Offene Ablehnung der rel. Polemik der Muslime.

Reaktion M.s:

- religiös:
 1. Änderung der Gebetsrichtung (*qibla*) von Jerusalem nach Mekka (624).
 2. Fasten im Ramaḡān anstelle des jüdischen ʿĀšūra-Fastens.
 3. Zurückführung der Religion Gottes auf die Abrahams (millat Ibrāhīm).
- Daraufhin: Identifizierung der Kaʿba als abrahamitische Kultstätte. Folglich: Ausgrenzung des Judentums und Aufdeckung seiner Verfälschung der göttlichen Prophetie. Weiterhin: Mekka wieder als Mittelpunkt.

- weltlich:
 1. Überfälle aus jüdische Farmen.
 2. Gewaltsame Vertreibung der Juden aus Medina. Vielleicht: Nur pol. und ökon. Ansichten dieser drei Stämme dem Propheten zuwider (Donner)?

Festigung der Position M.s:

- **Heiratspolitik:** Heiratet 'Ā'īša (Tochter des Abū Bakr: 1. Muslim + direkter Nachfolger M.s). Weiterhin: Tochter Ruqaiya wird mit 'Utmān, Fāṭima mit Cousin 'Alī verheiratet. Kein Verbleib von leiblichen Söhnen.
- Nach Beendigung der Streitigkeiten mit den jüdischen Stämmen (624-7) Kampf gegen Mekka: Überfälle auf Reisegruppen und Karawanen. **Schlacht von Badr (2/624)** [Badr.bmp]: Kampf zwischen Muslimen und Handelskarawane der Quraiš. Sieg der Muslime. Mythologisierung in muslimischer Geschichtsschreibung. Zunehmende Unsicherheit des Karawanenwegs nach Syrien. Sogwirkung auf benachbarte arab. Stämme. Stärkung des muslimischen Selbstbewusstseins. Danach: **Vertreibung der Juden aus Medina:** Qainuqā': Vertreibung nach Wādī l-Qurā, dann Syrien. Nadīr: Vertreibung nach Ḥaibar. Quraiza: Tötung der Männer, Versklavung von Frauen und Kindern.
- **Aggressive Diplomatie (nach Badr):** Zielt auf Expansion der *umma* ab:
 - Sendung von *wafd/wufūd* (Delegationen): Aufforderung M. als *rasūl allāh* anzuerkennen + Unterwerfung den Geboten des Islam. Sonst: Militärische Konsequenzen.
 - [Karte BVIII] Kleinere Streiftruppe (*sāriya/sarāyā*) vor Badr. Dann: Größere Expeditionen (*ḡazwa/maḡāzī/ḡazawāt*) bis nach Dūmat al-Ġandal [arabia600.jpg]. Gegen Mekkaner und ihre Verbündeten, jüdische und feindliche arabische Stämme. Insgesamt: 60 militärische Unternehmungen. Eigenständige Literatur der *kutub al-maḡāzī* (siehe al-Wāqidī, al-Balāḍurī). Schaffung eines Netzes von Abhängigkeiten, Loyalitäten und Neutralitäten über AH. Ziel: Schwächung Mekkas. Anreize: Beuteanteil + Privilegien + Steuernachlass.
- Übernahme der Führung in Mekka durch Abū Sufyān von 'Abdšams (624).
- **Belagerung von Medina am Hügel Uḥud (625).**
- **Erfolgreiche Ḥandaq-Schlacht (Grabenkrieg) (627).**
- Erklärung Mekkas und Umgebung zum heiligen und geschützten Gebiet (*tahrīm* Mekka).
- 628 Erste Gruppe von Muslimen unter Führung M.s unternimmt kleine Pilgerfahrt (*'umra*).
- **Vertrag von Ḥudaibīya:** Übereinkunft über das Pilgerrecht der Muslime. Feindseligkeiten auf 10 Jahre eingefroren. Freie Entscheidungswahl der Stämme für oder gegen M. Anerkennung M.s als gleichwertiger Verhandlungspartner.
- **630 Faṭḥ Makka:** 1. Muḥarram. M. erscheint mit riesiger Armee vor Mekka. 11 Tage später Einnahme Mekkas ohne bedeutende Gegenwehr. Generalamnestie.

Aber: Noch keine Verinnerlichung der neuen Religion. Eher noch: Politische Allianz. Auch: Finanzielle Anreize zur Akzeptanz des Islam: Beuteanteil. Besonders für *a'rāb* (Beduinen). Zunehmende Verdeutlichung von Pflichten in der neuen Religion: *ṣalawāt*, *zakāt* (später: max. 10%, Individualpflicht) und *ṣadaqāt* (später: freiwillige Almosenabgabe). Auch: Rechtliche Vorschriften in Bezug auf Familien- und Personenrecht:

- Erbrecht
- Beschränkung des testamentarischen Verfügungsrechts

- Eheverbote (*zinā*: harsche Ehebruchs- und sexuelle Verbotsregelungen)
- Entwertung genealogischer Bezüge: *Sābiqa* (Priorität im Glauben) ersetzt *nasab* (Abstammung) und *faḍl*.

Konzepte sozialer Differenzierung innerhalb der Muslime:

- *munāfiqūn*-Vorwurf an Anṣār (Helfer)
- *muhāğirūn* = Elite
- *qarāba* = natürliche Elite; später genealogischer ‚islamischer Adel‘
- *ṣaḥāba* = Gefährtenschaft (Nähe zum Propheten): später Ausdehnung des Begriffs.

Prekäre Stellung der Schriftbesitzer (*ahl al-kitāb*):

Können Kapitulation in Form von *ğiyza*-Abgabe leisten ohne zum Islam zu konvertieren. Schutzvertrag (*‘ahd ad-dimma*) lässt sie *ahl ad-dimma* werden. Basis für gemeinsame, nicht gleichberechtigte Existenz (siehe: konfessionelle Sondersteuer und einseitiges Eheverbot zwischen Nicht-Muslimen und Musliminnen). Später: Detailliertes Sonderrecht zum Zusammenleben von Muslimen und Nicht-Muslimen innerhalb eines islamisch dominierten politischen Verbundes.

Eroberung der feindseligen arabischen Stämme Arabiens:

Bedrohung durch Konföderation von Ṭaqīf und Hawāzin unmittelbar nach *fath Makka*. 9/10 *sanat al-wuḥūd*. Danach: Aufforderung der noch übrigen Stämme zum *islām* (Südarabien + ‘Umān: Bakr- und Ṭağlīb-Stämme).

Reformierung der Wallfahrt (632): Genaue rituelle Umstände, Reinheit etc. Folglich:

Festlegung der letzten der fünf kultischen Pflichten: *ṣahāda*, *ṣalāt*, *ḥağğ*, *ṣaum*, *zakāt*.

Michael L. Bates: “The Coinage of Syria Under the Umayyads, 692-750 A.D”, in: Bakhit, Adnan/ Schick, Robert (Hg.): *The Fourth International Conference on the History of Bilād al-Shām during the Umayyad Period. Third Symposium, English Section 2, Amman: 1989, S. 195-228.*

Gesetzgeberische und rituelle Neuerungen bedurften noch einer langen Durchsetzungszeit.

Mekka schien politisch und ökonomisch betrachtet nur eines von vielen Zentren auf der AH:

- ökonomische Zentren [arabia600]: Märkte:
 - **persischer Golf:** al-‘Uqair, Hağar = al-Ḥasā
 - ‘Umān: Suḥār
 - **Yaman:** aš-Šihr, ‘Adan Abyan, Ṣan‘ā’
 - **östlicher Nağd:** al-Ḥağr
 - **Nordrand der Nafūd:** Dūmat al-Ğandal.
- sozial-politisch: Vernetzung der Stämme Arabiens zu verschiedenen Koalitionen:
 - **Ṭuls:** Stämme aus Jemen und Ḥaḍramaut, ‘Akk, Uğaib, Iyād.
 - **Ribāb:** Südliches Zentrum Arabiens, ‘Abdmanāt und Ḍabba.
 - **Aḥlāf:** Mekkanische Quraiš (nicht alle): Maḥzūm, Sahn, ‘Abdaddār. Auch in Ṭā’if.
 - **Ḥums:** N-Z-Arabien, unter quraišitischer Hegemonie zur Sicherung des mekkanischen Handelsnetzes. Kināna, Ḥuzā‘a, ‘Āmir b. Ṣa‘sa‘a.
 - **Ḥilla:** Leute, die nicht zu Ḥums gehören. Bedeutendste: Tamīm, Quḍa‘a, Bakr b. ‘Abdmanāt b. Kināna. Auch: Aus und Ḥazrağ.
 - **Muḥillūn:** Ṭayy, Quḍā‘a, Ḥaṭ‘am.
 - **Muḥrimūn:** Aḥlāf, Aḥmās.
 - **Musta‘riba:** Fremdbezeichnung für christianisierte Stämme im NW Ḥiğāz. Kalb, Ğuḍām, ‘Uḍra.

Neues muslimisches Bündnis tritt in Konkurrenz zu diesen Allianzen. Rückkehr M.s nach Mekka als weithin sichtbarer Erfolg.

8. Juni/ 12. oder 13. Rabi' I 632/11 Tod Muḥammads. Beginn der metapolitischen Einigung der Araber nun ohne Propheten. Aber: Einigung auf seine Prophetie.